

der Feldpredigt Thiele eine Feldpredigt über die Worte des Psalmisten hielt: „Das ist vom Herrn geschehen und wunderbar vor unsern Augen.“ Den Schluß der Predigt machten die unter Hinweis auf die Verwundeten gesprochenen Worte: „Möge uns das Loos dieser Helden zu einem Beispiel dienen, Treue zu halten bis in den Tod! Darum mit Gott für König und Vaterland! Denn ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!“ — Alsdann folgte ein von einem Sängerkhor ausgeführtes Te deum und darauf der Segen, wonach den Beschluß der ganzen Feierlichkeit das von allen Anwesenden unter'm Geläut der Glocken und dem Donner der Kanonen in tief-ergreifender Weise gesungene Lied: „Nun danket alle Gott!“ machte.

Abends fand eine der glänzendsten Illuminationen statt, wie sie in Berlin noch nicht gesehen. Die Krieger aber wurden theils in öffentlichen Localen, theils in Privathäusern festlich bewirthe't. Hier wallten die Herzen in frohen Gesprächen und in Vorführung des in schwerer Zeit Erlebten hoch auf, und wie sich Tausende beglückt fühlten, die Abend- und Nachtstunden in die Freude der Siegeswonne tauchen zu können, so meinten wohl Viele im stillen häuslichen Kreise um das geliebte Familienglied, welches die feindliche Kugel dahingerafft hatte.

Vor dem Beginn des schweren Krieges hatte sich der König mit seinem ganzen Volke vor dem Allmächtigen gedemüthigt und ihn um Beistand und Hülfe angefleht, und so drängte es ihn, nach glorreicher Beendigung desselben wieder mit seinem ganzen Volke vor seinem Angesichte zu erscheinen und ihm die Opfer des Dankes darzubringen. Der dazu bestimmte Tag war der Sonntag des 11. Novembers. Zahlreich strömten an demselben wieder die Gemeinden in die Kirchen und priesen und lobten Gott mit tiefbewegten Herzen, daß er so Großes und Herrliches an Preußens König und Volk gethan. Den Beschluß der gottesdienstlichen Feier machte an vielen Orten die Pflanzung einer „Friedenseiche“, damit Kind und Kindes-